

Dorothee Barth

„Lasst es uns anpacken!“

Zur Sitzung der Bundesvorstände von AfS und VDS in Weimar



Die Bundesvorstände von VDS und AfS in einer Pause während der gemeinsamen BuVo-Sitzung in Weimar.

Ohne Zweifel – es war ein ungewöhnliches Treffen. Das zeigten nicht zuletzt die Äußerungen der TeilnehmerInnen in der Schlussrunde, als sie ein wenig stolz, ja fast erstaunt über sich selbst waren, das brisante und schwierige Thema „niveauvoll und kultiviert“ (Michael Fromm) diskutiert sowie ein konsensfähiges Ergebnis zur Weiterarbeit formuliert zu haben. Auf der ersten gemeinsamen Sitzung der beiden Bundesvorstände am 17. und 18. April in Weimar ging es darum, einen Diskussionsprozess darüber anzustoßen, ob man die Kräfte und Kompetenzen des Arbeitskreises für Schulmusik und des Verbands deutscher Schulmusiker durch die Gründung eines neu-

en Bundesverbands für Musikpädagogik (oder Schulmusik?) bündeln könne und so die Energien, die in der Vergangenheit durch paralleles Arbeiten an gleichen Themen oder sogar durch konkurrierende Maßnahmen verbraucht wurden, eher zu Synergien werden zu lassen und so der gemeinsamen Sache besser zu dienen. Kurz gesagt: Es ging um eine mögliche Fusion von AfS und VDS.

Langsame Annäherung

Der Grundstein für dieses Vorhaben war bereits um das Jahr 2000 gelegt worden, als beide Verbände beschlos-

sen hatten, sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene mehr Kooperation zu wagen. So wurden zum Beispiel zu den jährlichen Bundesvorstandssitzungen oder auch in die Jury der verschiedenen Wettbewerbe VertreterInnen des jeweils anderen Verbands eingeladen, halfen sich die Partnerverbände im Umgang mit bewährter Software oder bemühten sich um die gemeinsame Gestaltung von Landeskongressen. In einigen Bundesländern gelang es sogar, die Landesvorstände in personeller Überschneidung zu besetzen, so dass Missstimmungen oder Animositäten auf der persönlichen Ebene keine Rolle mehr spielen konnten.

Ist eine Fusion möglich?

Nachdem sich die VertreterInnen der beiden Verbände nun zehn Jahre lang angenähert hatten, schien die Zeit reif für einen weiteren Schritt: eine gemeinsame Sitzung, auf der offen und direkt von Angesicht zu Angesicht die verschiedenen Aspekte und Hürden thematisiert werden sollten, die eine Vereinigung bzw. der Weg dorthin mit sich bringen könnte. Dazu erwies sich die Planung, die Sabine Binkl und Dorothee Barth (AfS) sowie Georg Kindt (VDS) gemeinsam übernommen hatten, in zweierlei Hinsicht als tragfähig: Zum einen lernte man sich sowohl durch die informellen Gespräche beim gemeinsamen Abendessen als auch durch vertiefende Gruppeninterviews mit anschließender Präsentation am Morgen danach besser kennen; zum anderen konnten durch eine moderierte Kartenabfrage viele Befürchtungen, Sorgen, Hoffnungen und Wünsche artikuliert und strukturiert werden.

Gerade hier wurde deutlich, dass in den Landesverbänden unterschiedliche Positionen vertreten werden. So wurde zum Beispiel hinterfragt, ob beide Verbände inhaltlich tatsächlich ähnliche Positionen vertreten, ob ein größerer Verband nicht schwerer zu steuern sei und für die Mitglieder weniger attraktiv werden könne und ob eine Fusion von oben verordnet werden könne und nicht eher von unten wachsen müsse. Dieser Befürchtung konnte allerdings begegnet werden, indem klar gestellt wurde,



Foto: Stefani Bauer

dass die eigentliche Arbeit und Initiative nun tatsächlich in jedem einzelnen Bundesland stattfinden müsse. Gerade hier nämlich müsse sichergestellt werden, dass auch in einem gemeinsamen Bundesverband die Autonomie der Länder gewahrt bleibe, wozu auch ein sicherer Finanzrahmen gehöre.

Ein gemeinsamer Handlungsplan

Dazu wurde ein Handlungsplan erstellt, wie „best practice“-Modelle aus den Ländern mit fortgeschrittener Kooperation gesammelt und zur Verfügung gestellt und bis zur Bundesvorstandssitzung im Herbst 2010 in den Ländern diskutiert oder schon erprobt werden können.

Auf wenig Widerspruch stieß der Vorschlag von Ortwin Nimczik und Jürgen Terhag, alle zwei Jahre unter wechselnder Federführung einen gemeinsamen Bundeskongress durchzuführen und in den Jahren dazwischen gemeinsame Landeskongresse zu planen. Ebenso unstrittig war am Ende der Diskussion, dass ein gemeinsamer Bundesverband Musikpädagogik (oder Schulmusik) für Ministerien und Gremien ein verlässlicherer und greifbarer Ansprechpart-

ner wäre – was angesichts der massiven aktuellen Bedrohung der ästhetischen Fächer immer bedeutsamer wird. Dies konnte zum Beispiel Dorothee Graefehessler (AfS) aus Hessen bestätigen, die berichtete, dass erst nachdem sich AfS, VDS und VdM im „Bündnis für Musikunterricht“ zusammengetan hätten, sie als Ansprechpartner wahrgenommen wurden und Sitze im Landesmusikrat bekommen hätten.

Unterschriftenaktion und Protestbrief

In diesem Sinne konnte – zwar noch nicht mit einheitlichem Briefkopf, aber dennoch mit geballter Schlagkraft – das Treffen in Weimar für eine gemeinsame Unterschriftenaktion genutzt werden, indem ein Protestbrief an Jürgen Zöllner gegen die dramatische Kürzungen der Stundentafel an Berliner Schulen von allen TeilnehmerInnen unterzeichnet wurde (siehe rechts).

Herzlich zu danken ist Dorothee Pflugfelder (VDS), die die Organisation des Treffens übernommen hatte, und Helmut Bencker (AfS), der in seinem kurzen Vortrag zu Kooperationen von AfS und VDS in der Vergangenheit deutlich machte, dass die Intensität der Koope-

rationen bereits 40 Jahre lang von unterschiedlichen Faktoren wie persönlichen Interessen, bildungspolitische Notwendigkeiten, musikpädagogische Anschauungen oder ganz einfach auch pragmatische Überlegungen beeinflusst war.

Auch Karin Müller (AfS) und Stefan Hülsermann (AfS) sei für die schnelle Clusterung einer großen Menge Karten gedankt und Stefan Bauer (VDS) für die vielen gelungenen Fotos und die Gastfreundschaft in der Hochschule für Musik in Weimar sowie Georg Kindt (VDS) für die souveräne Moderation der Diskussion. Und ein letztes Dankeschön geht an Björn Tischler (AfS, VDS) für sein schönes Schlusswort: „Wir gehören zusammen“. ■



Foto: Stefan Bauer

Das Moderationsteam (von l. nach r.): Dorothea Pflugfelder, Stefan Hülsermann, Karin Müller und Georg Kindt.

Verband
Deutscher
Schulmusiker



Arbeitskreis für Schulmusik
und allgemeine Musikpädagogik e.V.

An den Senator
für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Prof. Dr. Jürgen Zöllner
Otto-Braun-Str. 27

10178 Berlin

Weimar, den 17. April 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Zöllner,

am 16./17. April 2010 haben sich in Weimar die Bundesvorstände und Ländervertreter der beiden größten deutschen Musiklehrerverbände, des Arbeitskreises für Schulmusik (AfS) und des Verbands Deutscher Schulmusiker (VDS) getroffen, die gemeinsam fast 8.000 bildungs- und kulturpolitisch besonders sensibilisierte und interessierte Mitglieder vertreten, in der ersten außerordentlichen Bundesvorstandssitzung ihrer über 50jährigen Verbandsgeschichte mit der aktuellen Entwicklung des Schulfachs Musik in Berlin beschäftigt und dabei die folgende Erklärung verabschiedet:

Die Bundesvorstände von AfS und VDS verurteilen auf das Schärfste die Pläne des Berliner Senats für Bildung, Wissenschaft und Forschung, in der zukünftigen Sekundarschule dem Fach Musik nur noch zwei Stunden zusammen mit dem Fach Kunst einzuräumen. Hinzu kommt die Tatsache, dass diese Stunden bis auf eine einzige Stunde Musik in der 10. Klasse auch noch komplett entfallen dürfen.

Durch Ihre Entscheidung wird der allgemein bildende Musikunterricht faktisch abgeschafft. Daher fordern wir Sie im Interesse des Kulturlebens der Bundeshauptstadt und vor allem um der in Berlin lebenden Kinder und Jugendlichen willen eindringlich dazu auf, diesen kultur- und bildungspolitischen Kahlschlag zurückzunehmen. Ihr Argument, dass an einigen musikalisch besonders engagierten Schulen der Musikanteil erhöht werden könne, nützt der Mehrheit der Schülerinnen und Schüler überhaupt nichts; Ihr Beschluss verstärkt im Gegenteil die kulturelle Spaltung der Gesellschaft noch weiter.

Prof. Dr. Jürgen Terhag
(Bundesvorsitzender des Arbeitskreises für Schulmusik e.V.)

Prof. Dr. Ortwin Nimczik
(Bundesvorsitzender des Verbands Deutscher Schulmusiker e.V.)